

Pensionen und Renten?

Über die Renten und Pensionen kann man denken, wie man will! Tatsache ist: Wir werden immer älter und das Problem ist jetzt schon akut. Fakten sind auch: Das Pensionsalter ist nicht entsprechend angepasst worden und es gibt noch zu viele unterschiedliche Pensionssysteme mit sehr unterschiedlichen Pensionshöhen und unterschiedlichem Eintrittsalter. Es gibt noch zu viele Frührentisten und privilegierte Pensionen, Politikerpensionen und Mehrfachpensionen. Das Verhältnis Arbeitszeit zur Pension/Rente hat sich so verschoben, dass gehandelt werden muss. Frauen werden statistisch um einige Jahre älter (ca. fünf bis sieben Jahre) als Männer, aber das hat sich, außer bei Beamten, im Pensionsantrittsalter noch zu wenig ausgewirkt. Die Wahrheit zu verschleiern und aus wahltaktischen Überlegungen das Thema nicht ernsthaft anzugehen, ist Betrug an uns allen. Die Ernüchterung folgt auf dem Fuße. Ich fordere unsere Politiker und alle, die mit diesem Thema befasst sind, auf, alles zu tun, um die Sicherstellung der Renten/Pensionen für die Zukunft zu ermöglichen. Wichtig erscheint mir, dass das Gehaltsniveau (gleiche Arbeit, gleicher Lohn) angepasst wird, dann eine sofortige und rigorose Anpassung des Renten- und Pensionsantrittsalters durchgeführt wird sowie eine Harmonisierung

Denn sie wissen wohl nicht, was sie tun!

Es kränkt mich jedes Jahr, wenn ich aus der Zeitung erfahre, wie viele Tonnen von dieser herrlichen Frucht bei der Tomatenschlacht in Bunol auf verächtliche Weise vernichtet werden. Ich befürchte, dass eines Tages diese übermütige und ausgeflippte Gesellschaft einander auch noch altes Brot an den perversen Schädel wirft. Millionen Menschen in aller Welt würden ihnen auf Knien danken, wenn sie nur wenigstens den zermatschten Abfall bekommen würden.

FRITZ BÖSCH,
KÖNIGSHOFWEG 22, SULZ-RÖTHIS



Dass es sich hier um Lebensmittel handelt, scheint völlig in Vergessenheit zu geraten.

FOTO: AP

Manchmal doch

Offenbar ist den Damen und Herren in Wien die Verkehrssituation in Bregenz nicht bekannt. Wäre dem so, dann wüssten sie, dass etwa Umfahrungslösungen auf dem Gemeindegebiet von Bregenz nicht realisierbar sind, dass etwa eine ohne-

dies im engsten Bereich nur zweispurige Landesstraße nicht noch weiter zurückgebaut werden kann - so einer der Vorschläge aus Wien. Die Vignettenflucht ist eine Folge der Vignette, und diese ist nun wahrlich keine Bregenzer Erfindung. Interessant ist jedenfalls, dass jene, die mit der Einführung der Vignette die Vignettenflucht verursacht haben, nun die Stadt Bregenz, die den Schaden zu tragen hat, dafür verantwortlich machen wollen. Und im Übrigen: Der Befristung der Korridorvignette hat die Stadt Bregenz nie zugestimmt, ganz im Gegenteil, diese wurde uns diktiert!

MAG. ANDREAS MARTE,
AMT DER LANDESHAUPTSTADT
BREGENZ, KOMMUNIKATION

Das stellt alle Bemühungen von engagierten Schulen/Lehrer(inne)n infrage. Die Vertreter von betroffenen Eltern-Selbsthilfegruppen im Land wünschen sich, dass die Integration von Kindern mit Behinderung in die Regelschule die Unterstützung bekommt, die nötig ist. Nicht mehr und nicht weniger!

MAG. MARLIES VITH,
NETZWERK ELTERN SELBSTHILFE,
KIRCHGASSE 4B, DORNBRN

Pensionsgerechtigkeit für Frauen

Die EU-Kommission forderte kürzlich von unserem Land eine beschleunigte Harmonisierung des Pensionsalters

Stunden pro Integrationskind auf 3,5 Stunden gekürzt. Wo bleibt hier die von politischer Seite zugesagte Stärkung der schulischen Integration von Kindern mit einer Behinderung? Sieht so die Umsetzung der in der UN-Menschenrechtskonvention geforderten und von Österreich zugesagten Chancengleichheit aus? Für Eltern eines Kindes mit Behinderung ist diese Vorgehensweise extrem belastend und verunsichernd. Kinder in Integrationsklassen werden in Zukunft nicht mehr die Förderung erhalten, die sie brauchen. Unter solchen Bedingungen kann eine gute Integration nicht gelingen.

Menschen mit Behinderung zahlen die Zeche

Es scheint so, als verginge derzeit kaum eine Woche, in der nicht von Kürzungen im Behindertenbereich die Rede ist. Nun werden die Mittel für die Betreuung von Schülern mit Sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) von vier zusätzlichen

und Anpassung der Pensions- und Rentensysteme erfolgt. Jetzt muss gehandelt werden, und nicht erst im Jahr 2024!

UDO TITTLER,
MORGENSTRASSE 10B, LAUTERACH